

Fruchtbares Arbeitsmarktgespräch mit dem Leiter der Agentur Für Arbeit Kaiserslautern

Kaiserslautern, 26. August 2011

Zu einem Meinungsaustausch und Analyse der Arbeitsmarktzahlen der Region Westpfalz trafen sich gestern Betriebsräte, Gewerkschaftler und linke Kommunalpolitiker aus Kaiserslautern, Pirmasens und dem Landkreis Kaiserslautern mit Agenturchef Hans-Joachim Omlor.

Das Arbeitsmarktgespräch fand auf Anregung von MdB Alexander Ulrich statt und die regionalen Akteure waren mit vielen bekannten Gesichtern gut vertreten. Gleich zu Beginn diskutierten die Beteiligten das brandaktuelle und umstrittene Thema Fusion der Agenturbezirke Kaiserslautern und Pirmasens.

Agenturleiter Omlor teilte die Befürchtung des Pirmasenser Fraktionsvorsitzenden Frank Eschrich, die geplante Auflösung des Agenturbezirks Pirmasens sei der Anfang vom Ende der Geschäftsstelle Pirmasens an sich, in dieser Form nicht. Omlor versicherte, dass der Standort Pirmasens erhalten bleiben soll und sich in der Praxis für die Betroffenen nichts ändern würde. Gleichwohl teilte der Agenturleiter die Bedenken von Alexander Ulrich, dass eine Zusammenlegung die Effektivität der Agenturarbeit erschweren und Qualitätsverluste mit sich bringen könnte. Deutlich kritisierte Omlor in diesem Zusammenhang, dass sich zwar die Zahl der zu betreuenden Menschen erhöhen, die zur Verfügung stehenden Mittel aber gleich blieben. Auch die Zusammenführung von zwei Verwaltungsausschüssen in einen bedeute Verluste an wichtigen persönlichen Kontakten und Netzwerken, die seit Jahren gut funktionierten.

Insgesamt entwickelte der Agenturchef anhand der neusten vorliegenden Daten zum Arbeitsmarkt ein positives Bild der Region. Die Arbeitslosigkeit ist trotz saisonaler Zunahme gegenüber dem Vorjahr gesunken. Die Quote beträgt momentan 7 Prozent. Stark zugenommen hat die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Mit mehr als 103.000 wird sogar der Beschäftigungsgrad vor der Wirtschaftskrise 2008 deutlich überschritten.

Eine lebhafte Diskussion entwickelte sich zum Thema prekäre Beschäftigung. In den letzten Jahren sind Leih- und Zeitarbeit dem Bundestrend folgend auch im Agenturbezirk Kaiserslautern stark angestiegen. Ebenfalls stark zugenommen haben Teilzeitbeschäftigung und so genannte Minijobs.

Alexander Ulrich machte deutlich, dass für die aus linker Sicht zu kritisierenden Arbeitsmarktverhältnisse nicht die Bundesagentur, sondern die neoliberale Bundespolitik verantwortlich ist. Insofern sei Hans-Joachim Omlor keine Schuld für die Ausweitung der prekären Beschäftigung zuzuweisen.

Der Agenturleiter sah viele kritische Äußerungen und Anregungen der Diskussionsteilnehmer ähnlich und teilte insbesondere das Hauptargument für eine Regulierung prekärer Beschäftigungsverhältnisse. Eingeführt wurde dieses Instrument zur Bewältigung von saisonbedingten Auftragsspitzen von Firmen, die aus wirtschaftlichen Gründen eine Erhöhung der Stammbesetzung für wenige Monate im Jahr verständlicherweise nicht verkraften können. Eingetreten sei allerdings ein Wildwuchs und die Verdrängung von

regulärer Beschäftigung, die in diesem Ausmaß auch von der Agentur für Arbeit abgelehnt würde.

Ohne Annäherung blieb das Gespräch beim Thema Ein-Euro-Jobs. Während die Vertreterinnen und Vertreter der LINKEN bei ihrer klaren Haltung gegen dieses gescheiterte Qualifizierungsinstrument blieben, betonte Omlor eine durchaus spürbare beschäftigungsfördernde Wirkung. Elke Theisinger-Hinkel von der Linksfraktion Kaiserslautern wies in diesem Zusammenhang auf die spürbaren Turbulenzen bei den Maßnahmeträgern vor Ort hin, die durch die rigorose Kürzung der zur Verfügung stehenden Mittel schwer angeschlagen seien. Dies bestätigte der Agenturchef und sprach sich ebenfalls gegen die Kürzung der Fallpauschalen von bis zu 70 Prozent aus. Gesetzlich vorgeschriebene Leistungen – egal wie man diese politisch bewertet – seien mit der nun durchgesetzten geringeren Finanzausstattung nicht mehr zu bewältigen.

Nach mehr als zwei Stunden intensiver Diskussion verabschiedeten sich die Teilnehmer und bedankten sich bei Hans-Joachim Omlor für dessen kompetente Darstellung des regionalen Arbeitsmarkts und die spürbar gute Gesprächsatmosphäre. Auch der Agenturchef äußerte sich zufrieden und regte an, sich regelmäßig zum Gedankenaustausch zu treffen.